

Mode und Heim

Der „gute Ton“

Unbeholfenheit im gesellschaftlichen Verkehr ist leider noch immer sehr verbreitet, trotzdem weiß jedermann, daß derjenige Mensch allgemein beliebt ist, der mit anderen Leuten umzugehen versteht, der sich zu benehmen weiß. Beliebte ist die Frau, die im Umgang mit Menschen Anmut und Grazie beweist. Ihre Formgewandtheit wird unbewußt viel Nutzen stiften für sie selbst, für ihren Mann und für ihre Familie. Die Unterhaltung mit einer geistreichen, lebenswürdigen Frau bleibt noch lange eine angenehme Erinnerung, und man bewahrt sie, wenn auch die Begegnung nur sehr vorübergehend war. Das Benehmen einer Frau nach außen hin wird oft zur Grundlage gemacht für die Beurteilung der ganzen Familie.

Die Frau soll zwar in der Verwaltung ihres Heimes ihre Befriedigung finden, doch wird sie niemals in der Lage sein, sich vollständig von der Berührung mit der Außenwelt abzuschließen. Sie wird und soll Verkehr und Verbindung mit anderen Familien unterhalten, sie wird dadurch in andere Kreise und andere Verhältnisse hineinkommen. Die natürliche Anlage, sich im Verkehr geistvoll zu unterhalten und anregend auf einen gesellschaftlichen Kreis zu wirken, ist bei vielen Frauen vorhanden, andere hingegen sind schüchtern und unbeholfen und können sich trotz allen guten Willens unter den fremden Menschen nicht wohl fühlen. Und doch zwingt häufig die Stellung des Gatten dazu, mit anderen Personen zu verkehren. Die Frau kann ihrem Mann hierbei oft gute Dienste leisten, denn sie bringt in einen beruflichen oder geschäftlichen Verkehr eine persönliche Note hinein, die dem Vorwärtkommen des Mannes nur förderlich sein kann — wenn die Frau geschickt, tactvoll und natürlich ist. Jede Frau sollte sich deshalb bemühen, höflich und lebenswürdig in Gesellschaft zu sein, denn auch

der Anstand wurzelt in der Tiefe eines zartfühlenden Gemütes. Angeborener Takt behütet uns vor jeder Ungeschicklichkeit, aber Lebenswürdiges und Angenehmes zu rechter Zeit und am rechten Ort zu sagen, ist eine Anstandsregel, die viele Menschen erst erlernen müssen.

Es gehört sich nicht, gleich seine persönlichen Ansichten und Erlebnisse in Gesellschaft auszusprechen, viel zweckmäßiger ist es, wenn wir den andern erst im Gespräch kennenlernen und dann auf seine persönlichen Angelegenheiten eingehen. Die Unterhaltung muß immer so geführt werden, daß jeder andere sie hören kann, es ist unstatthaft, über andere zu flüstern und womöglich gar zu lästern, oder sich einer fremden Sprache zu bedienen, die die Anwesenden nicht verstehen können. Mißliebige macht sich auch diejenige Frau, die ohne jeden Seelenadel sich eine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft anmaßt, nur weil äußerliche Vornehmheit sie dazu veranlaßt. Man wird eine solche Frau sehr bald übersehen und sich anderen lebenswürdigen Menschen zuneigen.

Die echte Vornehmheit hat ein feines Gefühl dafür, den anderen Leuten in der Gesellschaft mit gutem Willen entgegenzukommen. „Vornehmheit schont die Schwachen und hebt durch Großmut alle kleinliche Verleumdung auf. Das nenne ich die eigene Persönlichkeit behaupten.“ Diese schönen Worte hat Bettina von Arnim, die Freundin Goethes, gesagt.

Eine starke Vereinträchtigung erfährt der gute Ton durch übertriebene Empfindlichkeit und das Uebelnehmen oft ganz harmloser Äußerungen. Nur ein beschränkter Kopf kann ewig auf der Hut sein, um nicht beleidigt zu werden. Ist so ein empfindlicher Mensch in der Gesellschaft, so stoßen Witze und Humor, denn jeder hat Angst, wieder mißverstanden zu werden.

Die zerstörte Ehe

Eine Ehe kann auf mancherlei Art zerstört werden, und die Folgen einer zerstörten Ehe sind erschütternd. Sie greifen tief in das wirtschaftliche und seelische Leben der beiden ehelich verbundenen Partner ein, sind aber von ergreifender Wirkung auf die Kinder der Familie, die unendlich leiden, wenn Vater und Mutter nicht mehr zueinander finden.

Eine Ehe kann zerstört werden durch Klatsch, durch böse Zwischenträgerinnen, durch die ehebrecherische Leidenschaft eines Ehepartners, aber auch durch Faulheit, durch liebliche Wirtschaftsführung, durch Verwahrlosung der Kinder.

Eine Ehe kann nie zerstört werden durch wirtschaftliche Schwierigkeiten, aber die Art wie man solchen Misserden des Lebens gegenübersteht, kann zerstörend wirken. Leid und Schicksalsschläge sollen die Herzen noch tiefer und inniger miteinander verbinden, doch hysterische Vorwürfe, Anklagen und unbeherrschte Verzweiflungsausbrüche bringen in die Verbundenheit schwere Konflikte. Auch hier wieder ist strenge Selbstzucht am Platz. Mag man auch Entbehrungen tragen, es sich niemals merken zu lassen, wahre Liebe trägt viel schwerer daran, daß der andere leidet; für sich selbst duldet und trägt sie alles —

Eine junge Ehe kann auch zerstört werden durch Vergnügungssucht und Puffsucht

der Frau, es ist gut, wenn eine Familie sich von vornherein über das klar ist, was sie für Wirtschaftsführung, Miete, Kleidung und Vergnügen zur Verfügung hat. Mit eiserner Strenge müssen Mann und Frau darüber wachen, daß keine leichtsinnigen Ausgaben wirtschaftliche Schwierigkeiten bringen.

Die Frau gehört ins Haus — das war eine Forderung früherer Zeiten, aber auch heute noch ist jede Familie glücklich zu preisen, wo die Frau ihr Glück in ihrem Heim sucht. Sie wird ein frohes, zufriedenes Leben für sich und die Ihren schaffen, während die leichtsinnige Frau das schönste und reinste Glück ihres Weibstums verschert.

Eine zerstörte Ehe endet meistens mit einer Scheidung — und dann erst, wenn sie allein und verlassen ist und vielleicht auch noch das Anrecht auf die Erziehung ihrer Kinder verfehrt hat, wird die leichtsinnige Frau einsehen, um welche unersehbar Werte sie ihr Leben gebracht hat.

Es wird immer wieder einmal Mißverständnisse und Auseinandersetzungen geben, denn wir alle sind Menschen mit Fehlern und Schwächen, aber wir sollen uns vor allem in der Ehe vor unheilvoller Kleinheitsräumerei und vor jeder Rücksichtslosigkeit gegen die Familienmitglieder hüten. Wir wollen einander lieben und ehren und alle Lehren des Lebens geduldig miteinander tragen.

Die Zeit der Erkältungen

Jetzt geht es wieder los mit den Erkältungskrankheiten. Ueberall wird gehustet und das Taschentuch ist der meistgebrauchte Gegenstand bei jung und alt. Sehr oft werden Husten und Schnupfen als Krankheit für sich angesehen und als „leichte Sache“ nicht ernst genommen. Schnupfen wie Husten sind katarrhalische Entzündungen der Schleimhäute in Nase und Rachen, Luftröhren und Verzweigungen der Bronchien.

Beachtet man diese Anzeichen einer Krankheit nicht genügend, so finden bei der entzündeten Atmungsschleimhaut Bakterien, die wir doch dauernd einatmen, einen günstigen Nährboden und damit ist jeder ersten Erkrankung Tür und Tor geöffnet. Es ist also nötig, sofort Gegenmaßnahmen gegen die Feinde unserer Gesundheit — den Husten und den Schnupfen — zu ergreifen. Ein guter Brusttee, warm und süß getrunken, ist ein billiges, alt erprobtes Hausmittel, auch äußerliche Einreibungen der Nase und des Halses mit warmem Öl wirken lindernd. Ebenso ist Honig oder Fenchelhonig außerordentlich zu empfehlen, um den Hustenreiz zu lindern.

Gurgeln mit Salbeiaufguss ist bei Halsentzündungen zu empfehlen, Tee von Brombeerbliättern oder Erdbeerbliättern ist bei Heiserkeit angebracht, schweißtreibend und harntreibend wirken Lindenblütentee, Kettenwurzeltee, der gleichzeitig auch blutreinigend wirkt. Isländisches Moos liefert auch einen vorzüglichen Tee, der bei Erkältungen oft Linderung bringt.

Das Briefgeheimnis

Es heißt, daß die Frau neugierig sei, zugegeben! aber der Mann ist es nicht weniger! Das darf uns nicht abhalten, uns zunächst zu erziehen. Es tut z. B. nie gut, wenn die Frau die Taschen des Hausberrn durchkramt und neugierig sein Personal oder seine Arbeitskameraden ausfragt nach dem, was er in den Stunden tut, da er fern von ihr ist. Aber das Unschicklichste, was sie tun kann, ist, daß sie das Briefgeheimnis nicht wahrt und seine Briefe öffnet.

So weit sollte eine Frau ihre Würde nie vergessen. Das Recht muß dem Ehegatten verbleiben, daß er an seine Freunde, an seine Mutter, an seine Geschwister schreiben kann, was er mag. Da darf keine Kontrolle sein, denn es ist ein großer Vertrauensbruch, wenn die Eheleute selbst die Post des Lebenskameraden bespionieren. Man kann einander bitten, einen bestimmten Brief lesen zu dürfen, wenn es aber verweigert wird, so darf nicht gleich der Eifersucht Tür und Tor geöffnet werden. Man darf auch nicht gleich ein Mißtrauensvotum aussprechen, wenn uns ein Einblick in die Briefe eines andern nicht gegeben wird. Es gibt Geheimnisse, die man auch in der Ehe achten soll, zu diesen gehören die Briefe dritter

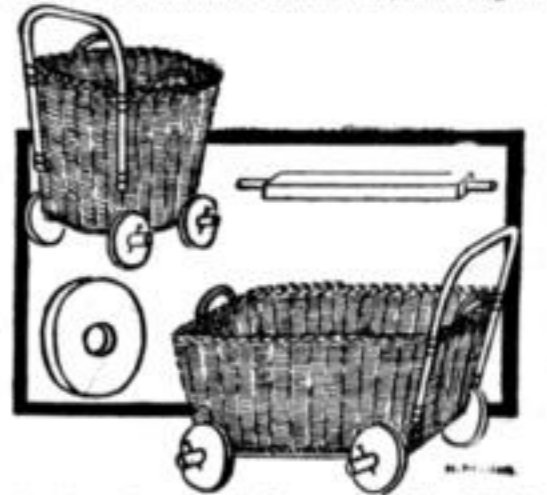
Personen, die oft im Vertrauen auf die Verschwiegenheit des Empfängers geschrieben werden.

Man muß auch unbedingt das Briefgeheimnis erwachsener Söhne und Töchter ehren. Ebenfalls gehört es sich nicht, daß die Bemerkung oder der Liebesbrief eines jungen Verehrers der Tochter am ganzen Familienkreis oder gar noch in der Verwandtschaft herumgezeigt wird, um zu beweisen, was für eine begehrte Persönlichkeit Lieschen oder Inge oder Helga ist.

Auch die Briefe und Karten der Hausangestellten sind unantastbar, sie sind auch vor dem Geheh unter allen Umständen geschützt. Ein wohlgezogener Mensch achtet das Briefgeheimnis überhaupt aus Takt und Anstand.

Praktische Hausfrau Der fahrbare Korb

Bei der Ernte von Äpfeln und Birnen ist Wert darauf zu legen, das Obst möglichst wenig umzupacken, um es vor Druckstellen zu bewahren. Größere Kiepen oder Waschkörbe sind aber in der Regel schwer zu handieren, weshalb man meist in kleine Körbe pflückt, die man dann in größere Körbe entleert. Zweckmäßiger ist es, sofort an Ort und Stelle das frisch geplückte Obst sorgsam in größeren Körben zu sammeln. Um die Beförderung zu



erleichtern, lassen sich Kiepen wie Waschkörbe leicht fahrbar machen. Unsere Zeichnung gibt Anhaltspunkte, wie man sich in jedem Haushalt selbst ein entsprechendes Rollengestell anfertigen kann. Zunächst benötigt man eine dem Zweck entsprechende Weiden- oder Haselnußrinne, die man in Wasser legt, um ihr die entsprechende Form für Kiepe oder Waschkorb geben zu können. Die Räder schneidet man entweder als Scheiben von einem angemessenen starken Rundholz oder aus einem Brett. Auch die Achsen sind leicht herzurichten, wie die Vorlage zeigt. Sorgfalt muß darauf verwendet werden, die Achsen parallel unter dem Korb zu befestigen, damit sich beim Fortbewegen keine Schwierigkeiten ergeben. Derartig fahrbar gemachte Körbe sind selbstverständlich ebenfalls für das Einsammeln von Kartoffeln oder Rüben zu verwenden.

Herbstliche Schönheitspflege

Vermehrte Sorgfalt in der Gesichtspflege ist im Herbst sehr wichtig, denn jetzt kommt die Zeit der gefälligen Veranstaltungen, und wir können nicht gut mit einem abgeblähten Gesicht in der leuchtenden

Wintersonne oder im erbarmungslosen Licht der elektrischen Lampen bestehen.

Zitronenwasser hellt den Teint auf. Wir nehmen eine ausgebrühte Zitronenschalenhälfte und legen sie zehn Minuten vor dem Waschen in unser Waschwasser. Die Haut, die zur Grobporigkeit neigt, ist für ein Gesichtsdampfbad mit Kräuteraufguss dankbar. Salbeiblätter oder Rosmarin eignen sich sehr gut zum Schließen grobporiger Haut. Man nimmt von diesen Kräutern etwa eine Handvoll für eine große Waschkübel. Vor dem Gesichtsbad muß das Gesicht mit einem leichten Fettcrem nicht zurückgehalten wird. Das gleiche ist bei allen porenzusammenziehenden Gesichtswässern zu beachten. Gesichtsdampfbäder nach dieser Reinigung werden den Teint glatt und zart werden lassen.

Eine gute Körperpflege ist jetzt morgens, wenn der Winter hereinbricht, ebenfalls sehr wichtig, damit man sich vor Erkältungen schützt. Sehr vorteilhaft für die Haut und für den ganzen Körper ist ein Bürstendbad, das gleich nach dem Aufstehen einsetzt. Eine nicht zu trockene und nicht zu weiche Körperbürste bürtet den Körper vom Hals bis zu den Beinen kräftig ab, bis die Haut kreisrot ist. Dann tut eine Dusche mit heißem Wasser gut, der man einen süßeren Guss folgen läßt. Haben wir uns dann kräftig frottiert, so werden wir merken, daß wir uns außerordentlich wohl fühlen. Diese Körperbehandlung zur Erzielung einer kräftigeren Blutzirkulation sollte die berufstätige Frau und die Hausfrau mehrere Monate lang durchführen; wer sich einmal daran gewöhnt hat, wird von dieser Massage kaum wieder lassen. Sie fördert unsere Gesundheit, damit unser Wohlbefinden, steigert unsere Frische und vervollkommen unsere Schönheit.

Praktische Küchenninns

Sardellenquart. Man gibt dem Weichkäse nach Geschmack Sardellenpaste bei und verrührt alles gut miteinander.

Reittigquart. Man füllt dem gut verührten Quart geriebenen Reittig hinzu oder belegt die Quartbrote mit Reittig oder Radischenschneiben.

Bauernaviat. Man vermischt den zu rechtgemachten weißen Quart mit sechs gehackten Sardellen und einem Eßlöffel Kapern.

Läunen der Mode Aus alt wird neu

Es gehört heute zur Aufgabe der Hausfrau wie der jungen Mädchen, im Sinne des Vierjahresplanes mit den vorhandenen Bekleidungsgegenständen wirtschaftlich umzugehen, damit noch Brauchbares nicht umkommt. Auch früher war die Kleiderfrage bei aller Berücksichtigung modischer Entwicklungen im letzten Grunde eine Frage des Portemonnaies. Heute treten aber die Forderungen des Vierjahresplanes stärker in den Vordergrund. Die Garderobengestaltung steht deshalb für jeden einzelnen unter dem Gesichtspunkt: „Aus alt mach' neu.“ Unsere Kleider des vorigen Jahres sind vielleicht unmodern, zum Teil auch abgetragen. Sie lassen sich aber leicht modernisieren und durch Einsatz gestrickter Teile auffrischen und erweitern. Der Geschicklichkeit und dem Geschmack des einzelnen sind dabei alle Möglichkeiten offen gelassen, wie sich aus den beigegebenen Abbildungen ersieht. Durch gleichfarbige oder in passender Farbe absteichende Strickteesätze lassen sich die schönsten Kombinationen erzielen. Die Veränderung alter Kleidungsstücke wird man je nach der besonderen Beschaffenheit des Kleidungsstückes — Veränderung der Figur, abgetragene Stellen — vornehmen.



Die Abbildungen zeigen verschiedene Kleidungsstücke, die durch den Einsatz von gestrickten Teilsätzen modernisiert werden können. Die Strickteesätze sind in verschiedenen Farben und Mustern dargestellt, die sich gut mit den bestehenden Kleidungsstücken kombinieren lassen. Die Veränderung der Kleidung wird als eine praktische Möglichkeit zur Modernisierung und Verlängerung der Lebensdauer der Bekleidung dargestellt.